

felders, die Strixner, Piloty, Hanfstängl und Andere ihre Kunst der Reproduktion von Gemälden und Zeichnungen dienstbar machten oder ein Kriehuber sie als Porträtist verwertete, entstand in Frankreich eine Schule von Sittenschilderern und Karikaturisten, die jede Wendung in der Politik mit ihrem Stifte in oft beissender Schärfe zu kennzeichnen wussten, und die ein treues Spiegelbild der Gesellschaft ihrer Zeit für alle Zeiten festhielten. Ihre illustrierten Folgen und ihre Illustrationen von Zeitschriften sind heute sehr gesucht. Den Namen wie Horace Vernet, Géricault, Charlet, folgten solche von Lami, Devéria, Toni Johannot, Gavarni, Daumier, Raffet, Cham, Grandville, G. Doré, Célestin Nanteuil, Edouard de Beaumont, Manet, Grévin, um nur die hervorragendsten zu nennen. Man muss die Witzblätter le Charivari, la Caricature, le Journal pour Rire, le Journal amusant, le petit Journal pour Rire und ähnliche oder auch die vielen lithographischen Albums durchgeblättert haben, um von der Fülle charakteristischer Figuren, den scharf beobachteten Szenen des täglichen Lebens, in denen alles vom hochpolitischen Ereignis bis zu den Modelaunen durchgenommen ist, ein Bild zu gewinnen. Und man wird sich auch davon überzeugen, wie gerade diese Sittenschilderer und Karikaturisten, die darauf ausgehen mussten, mit wenig Strichen ein scharfes, treffendes, witziges oder satirisches Bild zu geben, die beste Vorschule der modernen Plakatzeichner gebildet haben. Sie haben auch gelegentlich für buchhändlerische Unternehmungen Plakate gezeichnet, von denen, um nur wenige zu zeigen, hier das Plakat von Grandville: *S^{te} Helene*, von Edouard de Beaumont: *les Nains célèbres* und das von Edouard



Edouard de Beaumont